

---

# TREU

Mitteilungsblatt der Pfadfinder-  
abteilung „WINDRÖSLI“

---

In jenen Tagen erging vom Kaiser Augustus ein Befehl, das ganze Weltreich aufzuzeichnen. Dies war die erste Aufzeichnung; sie fand statt unter Quirinus, dem Statthalter von Syrien. Alle gingen hin, um sich eintragen zu lassen, ein jeder in seine Vaterstadt. So zog auch Joseph aus der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa, in die Stadt Davids, die Bethlehem heisst, um sich dort eintragen zu lassen mit Maria, seiner Angetrauten, die guter Hoffnung war; denn er stammte aus dem Hause und dem Geschlechte Davids. Während sie dort waren, kam für sie die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lukas 2, 1—7.

## Die Treue.

Die Treue ist eine der schönsten Tugenden des Menschen. Seht doch, wie sich früher die Ritter ihrem Könige und ihrem Lande immer treu ergaben, und wenn es ihr Leben kostete. Für die heutigen Ritter, die Pfader, soll es daher eine Ehre sein, Treue zu üben. Treue gegen seine Eltern und Vorgesetzten, Treue gegen seine Kameraden und Freunde. Man soll auch Treue halten, gegenüber seinen Grundsätzen und seiner Weltanschauung, nicht dass sich einer mit seiner Meinung dreht wie eine Windfahne und diese je nach den Umständen ändert wie wenn er seine Wäsche wechselt.

Liebe Pfaderbrüder, gewiss habt Ihr auch schon in Luzern jenes schöne Denkmal der Treue gesehen und bewundert, das ein grosser Künstler in den Felsen eingemeisselt hat zum ewigen Andenken an jene tapfern Schweizer in Paris, welche selbst für einen fremden König, dem sie Treue gelobt hatten, ihr Leben opferten.

Treue verlangt Opfer, darum seid für alles Gute immer opferbereit, haltet stets unsere Devise hoch in Ehren, welche heisst: Treue Gott, der Kirche und dem Vaterland!

*Birli.*

## Pfadfinder auf der Schulreise.

Nach der letzten Schulreise hörte ich, wie ein Lehrer zum Rektor sagte: « Es ist alles sehr gut gegangen, obschon eine ganze Anzahl Pfadfinder in der Klasse sind. » Obschon! — Man sollte meinen, er hätte gesagt: « Weil! » Nein, obschon! — Diese Pfader schienen vergessen zu haben, dass man nicht den Pfadfinder « spielen » soll, indem man befiehlt, sondern indem man gehorcht. Wer ist schuld, dass der Lehrer zu dieser Ansicht kommt? Wir müssen bekennen, wir Pfadfinder selbst sind schuld. Wie viele aus unsern Reihen meinen, Pfadfinder sein heisse nur: Befehlen, den Grossen spielen und eine schöne Uniform tragen können, und vergessen dabei, dass es ohne Gehorchen kein Befehlen gibt.

Jeder Pfader, der einmal Führer werden will — und das will ja jeder —, sollte sich bewusst sein, dass nur der Befehlen kann, der gelernt hat zu gehorchen.

Der P. C. wieder, der den Jungen als unbeschränkter Machthaber erscheint, hat seinem Obern zu gehorchen, dieser dem nächsten usw.

So sollte sich jeder Pfader ins Gedächtnis zurückrufen, dass es nicht heisst:

« Allzeit bereit zu befehlen », sondern  
« Allzeit bereit zu gehorchen. »

*Bambus.*

## Fuchsjagd im Schnee.

Senkrecht steht die Sonne. Eifrig tummelt sich die Patrouille vor der Hütte. — Plötzlich trennt sich einer von der Gruppe: In sausender Fahrt jagt er den Hang hinab, eine schnurgerade Linie in den weichen Schnee ziehend. Rässig schlägt er einen « Teler » und ist um den nächsten Hügel verschwunden. « ... »: Sammlung pfeift der Führer. « In einer Viertelstunde jagen wir ihm nach! »

Nun sind sie schon eine Stunde auf der Suche. Bergauf, bergab im Gänsemarsch, zehn Meter voran ein « Fahnder ». Dreimal schon sind sie einer falschen Spur gefolgt und mussten umkehren! Schweigsam keuchen sie jetzt einen Steilhang hinan. « Dort, dort! » zeigt der Spitzenmann, kaum auf der Höhe angekommen, auf den Gipfel eines nahen Hügels hinüber. « Endlich, dort! » schöpfen die Jäger neuen Mut.

« Hopp, hopp! » ermuntern sie sich und bombardieren ihn von allen Seiten. Hinter dichtem Gestrüpp hat sich der Fuchs verschanzet, einen hohen Berg von Schneebällen neben sich. Pfeifend durchschneiden die Geschosse die Luft, klatschend zerspringen sie an ihrem Ziel.

« Pätsch, het-ne! » Mit Siegesgebrüll wird der zweimal getroffene, « tote » Fuchs aus seiner Verschanzung gezogen und mit Hurra und Juchhe in die Hütte geschleppt. Mit heissem Tee wird dort der Sieg gefeiert. Fuchs und Jäger stärken sich für weitere Taten.

*Fredy.*

## Bundeslager in Genf.

Aus « Hallo ».

Ein halbes Jahr trennt uns noch vom Bundeslager in Genf. Dieses findet nämlich statt vom 27. Juli bis 5. August 1932. Der Lagerplatz befindet sich vor den Toren der Stadt Genf, nicht weit vom See und nahe vom Stadion Frontenex. Man rechnet mit dem Besuche von 4000 Pfadfindern aus allen Teilen unseres Landes.

Das letzte schweizerische Bundeslager, es war das erste, hat 1925 in Bern stattgefunden. Damals schlugen auf der kleinen Allmend bei Ostermündigen 2500 Pfadfinder ihre Zelte auf. Jenes Bundeslager hat die Pfadfinderbewegung in unserer Stadt volkstümlich gemacht. Früher zählte man die Pfadfinder zu den Zigeunern und Kalmücken und war ihnen nicht sehr gewogen.

So ein grosses Lager bietet den Teilnehmern ungemein viel. Der Anblick und das Studium der Zelte und Zeltarten — mehr als tausend Zelte werden aus dem Boden wachsen — sind von grossem Interesse. Dann die Lagerinrichtungen, die Küchen, die Gruben, die Tore, die Brunnen und vieles mehr. Grosseartig werden gewiss die Lagerfeuer, an welchen mehr als 4000 Pfader teilnehmen. Da werden wir die Welschen in ihrem Elemente sehen, sintemalen sie uns zu allen Zeiten im Gestikulieren und Schnörrikulieren über waren.

Sportliche Wettkämpfe sind vorgesehen. Da werden auch die Berner Pfader mehrere Equipen stellen. Die « Vereinigte Muskelkraft », Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern, wird dann schon wissen, wie man Dividenden verteilt. Günstig ist auch die Nähe des Sees. Täglich wird man baden können. Günstig ist schliesslich die Nähe der Grenze, so dass jeder einmal nach Frankreich hinein kommt. Vom Salève, dem Gurten Genfs, aber höher geraten, kann man mit etwas Phantastie den Eifelturm in Paris sehen. Schliesslich ist nicht zu vergessen, dass die Stadt Genf selber voller Sehenswürdigkeiten steckt.

Doch das alles sind Aeusserlichkeiten. Von besonderem Werte ist die Tatsache, dass sich 4000 Pfader unseres Landes zu einem gemeinsamen Treffen zusammenfinden. So etwas stärkt unsern Bund, unsere Bewegung. Ueberdies wird mancher sich Pfader anderer Städte und Ortschaften zu Kameraden machen, denn man muss nicht glauben, die anderen seien etwa weniger « tschente » Typen als wir.

Die Schlawen tun gut daran, wenn sie ihre Batzen sammeln, denn der Besuch des Bundeslagers kommt denn doch etwas teurer zu stehen als ein Wochenendlager auf der Ruine Geristein. Der Lagerbeitrag (Reise eingeschlossen) dürfte bei 40 Franken herum sein. Die Trupps sollten ausserdem ihr Zeltmaterial ergänzen oder in Ordnung bringen, denn mit Sacktuch und vier Scheieli kann man nicht richtig zelten. Rasch geht die Zeit vorwärts; lasst uns hinter die Vorbereitungen gehen. Früher zogen die alten Berner aus im Kriegszuge bis vor die Tore Genfs: wir machen uns auf zur friedlichen Eroberung der schönen und berühmten Stadt. *Trutz.*

### Altwindröseler in London.

« Tschau Chrigi, wie geit's? Es isch glich sauglatt, dass mir üs i dr gröschte Stadt vor Wält wieder troffe hei. Du, verzapf mer jetzt no rasch uf düttsch, was d'Windröseler gäng tribe u nachhär wei mer nume no änglisch rede z'säme! D's Training geit ja überalls! »

Während mir Chrigi viel Neues und Interessantes erzählte, gelangten wir zum Piccadilly Circus, dem belebtesten Platz und Mittelpunkt Londons. Unser Ziel war « Little Switzerland » die künstliche Skibahn, die im Oktober im Dachstock eines der grossen Häuser des Piccadilly Circus eröffnet wurde. Ich bemerkte sofort, dass Chrigi im letzten Windröslislager war, denn bevor ich recht umschaute, hatte er seine Skischuhe angezogen, die Skier ange-schnallt und war auf der Sodabahn. Diese Vermutung bestätigte er, indem er nach seinen verschiedenen Sprüngen sagte: « Dä hani im letschte Lager glehrt, dä hani em Pedro abgluegt, usw. ». Da ich nicht zum erstenmal auf der Bahn war und dem Berner Ski-meister, der dort als Lehrer amtet, schon vieles abgesehen hatte, wollte ich Chrigi etwas Besonderes vormachen. Aber o weh! Statt mich zu bewundern, machte er den Sprung viel besser und sagte: « Das isch ja dr « Zermatter », dä cha der chlinischt Gof i dr Abteilig. Mir säge-n-ihm « Bürgisser », will ne üs der Housi zersch zeigt het. »

Nach getaner Arbeit verabschiedete ich mich von Chrigi, denn ich hatte um sechs Uhr bei der « Swiss Bank » zu sein, wo ich schon wieder einen alten Windröseler traf. Die Aeltern der Abteilung haben sicher Chäru Bärlocher, den ersten P. C. der Blauweissen noch in Erinnerung. « Du, saugerrisse! Ds Windrösl i het mir es Telegramm zur Hochzeit gschickt. » Mit diesen Worten empfing er mich und ich wurde mir wieder bewusst, dass ich bei einem Ehemann stand. Als wir in seinem Heim ankamen, hatte seine tschente Frau ein feines Schweizernachtessen zubereitet, und ich vergass ganz, dass ich in England war. Beim Herdfeuer erzählten wir uns unsere Erlebnisse der letzten sieben Jahre und frischten die Abenteuer und Ereignisse beim Windrösl i anhand von Photos auf. Von allem, was mir Chäru erzählte, hat mich am meisten gefreut, dass sein Bruder Bächu den Priesterberuf gewählt habe. Ihr könnt euch gewiss noch an den Vollblutpfader, die Sportskanone, der ersten Patrouille erinnern. Der hat das 3. Gesetz erfasst, da er sein Leben ganz in den Dienst am Mitmenschen stellen will. Möge das Windrösl i nur gute, vollwertige und dienst-bereite *Männer* hervorbringen. Das wünschen seine Altpfadfinder in London.

*Glatze.*

### Herbstlager des II. Trupps.

Magadino, sonniges Tessinerdorf am Lago Maggiore, mit einem Bürgermeister, der den ganzen Tag von einem zum andern bummelt, um sich mit ihm zu unterhalten, mit Weinreben in

Gärten, mit schmutzigen Kindern und freundlichen Menschen, mit zwei, drei Fremden und zehn Pfadern, die dort für vierzehn Tage das « Asilo Infantile » gemietet haben. Schon vor einer Woche sind sie eingezogen und jetzt befinden sie sich für drei Tage auf einer Tour nach Cevio.

Leer liegt das Haus am See. Der Kahn, dort an der Landzunge, schaukelt leicht, als ob er jeden Augenblick die Pfader erwarte. Auch die grosse Sandfläche drüben auf dem Tessindelata, der Spielplatz, liegt einsam in der Sonne.

Drei Tage später kommen sie dann wieder, die Buben, müde, aber mit leuchtenden Augen: « Weisch no, uf em Tamaro, u der Ueberfall am Morgen am zwöi, u d'Gondelifahrt nach Ascona, u z'Trubebe, u z'Chegelebrate, u d'Tschaggomina, gäll Birli, ähä! »

Jetzt sind sie längst wieder zu Hause, im Alltag, aber noch immer flammt in ihren Augen jenes eigentümliche Licht, wenn sie davon hören: von Magadino, vom Herbstlager im Tessin!

*Fredy.*

## Herbstlager des I. Trupps.

(Lagerbericht.)

Dieses Jahr Truppenlager! So entschlossen wir uns zwei Wochen in Ascona zu lagern. An einem Freitag fuhren wir in einem Bummelzug, der uns aber die Laune gar nicht verdarb, über Luzern, Bellinzona nach Locarno. Rassige Fahrt, besonders dem Vierwaldstättersee entlang. Die Kehrtunnels bei Wassenvorfolgten wir mit dem Kompass. Im Tessin fehlten die Tannenwälder. Dafür Kastanienhaine und fruchtebeladene Rebberge. Die Häuser sind alle aus Stein und die meisten Telefonstangen krumm. In Locarno stiegen wir ins Postauto. Sehen konnten wir nicht viel, denn erstens waren wir ineinander gefeiert und zweitens fing es schon an zu dämmern. In Ascona bezogen wir sofort das Kantonement. Dieses lag im Zentrum des Städtchens, in einem alten Pfarrhaus. Im Parterre befand sich eine grosse Tessinerküche, die auch als Krachbude diente, im ersten Stock der grosse, helle Schlafraum. Schnell wurde das Notwendigste eingerichtet, während der Kochchef etwas Warmes braute. Dann ging's für die erste Nacht ins Stroh. Samstags wurde weiter eingerichtet. Der II. Trupp besuchte uns unerwartet am Vormittag. Nachmittags gemütlicher Rekognoszierungsbummel in die Umgebung von Ascona.

Am Sonntag hl. Messe um neun Uhr im Collegio Papio. Nachher Spaziergang nach Locarno. Von dort aus wollten wir ursprünglich nach Madonna del Sasso gehen. Aber wir benützten eine Abkürzung und landeten bei einem Sportplatz auf dem gerade Fussball gespielt wurde. Da nahmen wir unser Vesperbrot ein, das aus gedörrten Früchten bestand und ergötzten uns an dem fabelhaften « Kickmatch ». Wir verloren zu viel Zeit und mussten unser erstes Ziel aufgeben. — Am folgenden Tage wurden Behelfsarbeiten gedrillt (Tragbahre, Knoten, Morse). Abends um zehn Uhr bestiegen die Führer, bewaffnet mit Sturmlaterne, Stricken, Krachern, Zapfenpistolen, Explosionskugeln usw., ein Ruderboot. Was hatten sie vor? Es war ein Überfall auf den am gegenüberliegenden Seeufer in Magadino lagernden II. Trupp geplant. Die zu rudende Strecke betrug 25 km. Nach einem kleinen Abstecher auf die Insel Brissago, hielten wir direkten Kurs auf Magadino. Der Überfall gelang vortrefflich. Vier Fähnlein fielen uns als Trophäen in die Hände. — Am Dienstag Morsetraining und anschliessend Signalübung, Spiele und kurzes Baden. Als wir vom Baden kamen, hatten wir Besuch im Hause. Pfadfinderinnen aus dem Aargau hatten sich da niedergelassen. Sie bemerkten, dass einige von uns ein Lagerfeuer vorbereiteten und fragten, ob sie als Gäste teilnehmen dürften. Gut, angenommen. Der Abend am Lagerfeuer gelang, und wir kriegten als Entschädigung eine Einladung zu einem « Crèmeabend » am folgenden Sonntag. — Tags darauf Pfaderübungen, Topographie, Transitdepesche. Nachmittags Marsch nach Brissago und Besuch der « Brissago » Fabrik. Donnerstag, Freitag und Samstag verweilten wir mit dem II. Trupp in Cevio, das uns noch vom letzten Jahr her in Erinnerung war. Diese Tage wurden mit Spielen und Diskussionen ausgefüllt.

Am Sonntag Besuch der hl. Messe. Nachher Spaziergang ins Maggiadelta. Hier erlaubte ein Jäger einem unserer Pfader aus seiner Donnerbüchse gegen Bezahlung der Patrone auf « Bambusses » Güpf zu schiessen. Am Abend genossen wir die ersehnte Crème! Die letzten Tage wurden mit Fährtenlesen, Morse und Topographie ausgefüllt. An guten Taten fehlte es nicht. Jeder musste im Dorf nach einer G. T. Umschau halten und dann Bericht erstatten. Am Mittwoch Wettbewerb: Speerwerfen, Pfeilbogenschüssen (eigene Konstruktionen und Patente), 25 Fragen beantworteten und Plankroki zeichnen. Mundende Preise belohnten die Sieger. Freitags Abmarsch nach Locarno. Jeder steckte sich ein Andenken an den Tessin auf den Hut: Trauben, Feigen usw., ganze Früchte

gärten. Wehmütig nahmen wir Abschied von der schönen Gegend. Wenn doch nur die Schule nicht wäre!  
*Rethe.*

**Anmerkung des Schriftleiters:** Nach aufmerksamem Durchlesen kann dieser Bericht vom pfadfinderischen Standpunkt aus nicht un widersprechen bleiben. Wer meldet sich zum Wort? Aber sachlich bleiben! Eine fruchtbare Diskussion wird jedem von uns nützen und gereicht damit eben der ganzen Abteilung zum Wohl.

## MITTEILUNGEN UND ANREGUNGEN

« Ich danke der Abteilung herzlich für das liebenswürdige Telegramm zu meiner Vermählung. »  
*Charles Baerlocher.*

### Mitteilungen des Abteilungsleiters.

#### Skilager.

Vom 26. Dezember 1931 bis 3. Januar 1932 findet in Kandersteg ein Skilager statt: Adresse: Skilager « Windrösli », Internat. Pfadfinderheim, Kandersteg. Leiter: Vfm. August Hayoz.

#### Bundeslager.

Dieses findet vom 27. Juli bis 5. August 1932 in Genf statt. Beachtet gut den Bericht in diesem Blatt. Spart heute schon Geld.

#### Weltjamboree.

Im August 1933 erwarten die Ungarn ihre Pfadfinderbrüder aus der ganzen Welt. Gewiss wird unsere Abteilung dort auch vertreten sein. Lagerort: Gödöllő bei Budapest.

#### Alt-Pfadfinder-Verein.

Zusammenkunft aller A. P. V.-Mitglieder Samstag den 26. Dezember 1931 im Hotel de la Poste, 1. Stock. An diesem Abend soll ein Vorstand gebildet werden. Bringt auch ehemalige Windröseler mit, welche dem A. P. V. noch nicht angehören!

*W. Trüb, Ofm.*

Postcheckkonto der Abteilung Windrösli III 6394

Alle Korrespondenzen, die die Abteilung betreffen, sind zu richten an den Abteilungsleiter O. F. M. Walter Trüb, Effingerstrasse 63.

Eingabefrist für Beiträge an die Osternummer: 5. März 1932. Alle Beiträge sind zu senden an den Schriftleiter: F. M. Walter Wyss, stud. theol., Salesianum, Freiburg.

**Für Dich**  
haben wir das beste  
Klavier, zum Beispiel  
Bünger & Jacobi und  
viele andere

**Für die**  
ganze Familie haben  
wir d. neuesten Radio

**PPP**  
Musik  
Tauschung  
Tausch  
E. IANOS  
KRAMGASSE 34 BERN

## Noch nicht jeder Pfader weiss,

dass er seine geknipsten Filme beim Fm. Steiner aufs sorgfältigste entwickeln, in jeder gewünschten Ausführung kopieren und vergrössern lassen kann bei einem Pfaderspezialrabatt von 10 %.

dass wir ein grosses Lager an gerissenen Photoapparaten und Photoalben haben, die sich vorzüglich für Festgeschenke eignen.

**„Photomutz“, Ryffligässchen 3**  
Leiter: HANS STEINER, Feldmeister

## SCHUHWAREN

aller Art sowie feine  
Mass- und Reparaturwerkstätte  
empfiehlt

J. SCHILLING

zum Schweizerschuh A.G. · Bern, Belpstrasse 67 · Tel. Bollwerk 31.53

Meyer & Co., Bern  
Bollwerk 21

Spezialgeschäft  
für Küche und Haus  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in sämtlichen Haushaltungs-Artikeln

Glas / Porzellan / Aluminium  
Gashende Le Rêve / Eisen  
Metalle etc.



**HUGO GERSTER**  
DROGERIE  
ARVER, BERN

Waisenhausplatz 12

Hat für die Pfader

Sport-Nahrung - Photo-Apparate  
Entwickelt ihre Films und macht Copien

**Alles** zu **Deinem Velo**  
in praktischer und wahrer Ausführung




**Vieles** zu **Deinem Sport**  
elektrische Birnen, Lampen, Windjacken etc.

bei  
**Häfliger & Ceresole, Bern**  
Mombijoustrasse 30

**Wach bleiben!**

Bücher  
warten  
auf Dich

**Büchhandlung Paul Voirol**  
Sulgeneckstrasse 7 - Schwanengasse

 Koffern, Fussbälle  
 Mappen, Rucksäcke  
 Photo-Etuis

**B. FRITZ**, Spezialgeschäft  
Gerechtigkeitsgasse 25

**GESCHENK-ARTIKEL**

in reichhaltiger Auswahl finden Sie bei

**MAX HUNGERBÜHLER**

Papeterie  
Bern - Christoffelgasse Nr. 4

**UHREN**

**W. Schneider · Bern**  
Neuengasse 43 · Haus Hotel La Poste

**„Allzeit bereit“**

Ihnen in Wohnungsfragen  
zu dienen

**PICKERT & HAUDE**  
POLSTERMÖBEL UND  
INNENDEKORATIONEN  
BERN

Mombijoustr. 11 · Tel. Chr. 16.79

**KAFFEE-GESCHÄFT**  
UND **TEA ROOM**

**MERCANTIL A.G.**  
(Inh. Fam. Diethelm)

empfiehlt sich bestens  
Spitalgasse 4 · BERN

*Fr. Hansjakob*  
**MASS-SCHNEIDEREI**

Anfertigung erstklassiger  
Damen- und Herrengarderobe

BERN  
EFFINGERSTRASSE 6a  
TEL. CHRISTOPH 55.39

*Langenthaler Leinwand*

Spezialität: feine Braut-Aussteuern  
mit Appenzeller Handstickerei. Sämtliche  
Hauswäsche

*Obst-Meienhofer, Langenthal*  
*Leinwandfabrikation*

## Pfader

berücksichtigt selbst  
und empfiehlt Euren  
Eltern unsere Inse-  
renten

## Pharmacie du Cygne

Bubenbergplatz 12

## Dr. L. Boubisse

Ci-devant Charles Bornand  
Telephon Bollw. 34.11



## Pfadfinder!

Zum Abkochen in kleineren Gruppen eignen sich Maggi's Suppen in Stangen zu 5 Würfeln; zur Verpflegung in Pfadfinderlagern usw. eignen sich Maggi's Suppen in Wurstformpackung zu 1 kg

## MAGGI'S SUPPEN

sind von feinem, appetitanregendem Wohlgeschmack, nahrhaft, leicht verdaulich und einfach zuzubereiten. Auf Wunsch Näheres durch die

FABRIK VON MAGGI'S NAHRUNGSMITTELN IN KEMPTAL